

Text: Petra Herrmann

Fotos: Britta Liebig

Mikroskopisch klein – aber mit grosser Wirkung

EM – die Abkürzung meint für einmal nicht Europameisterschaft, sondern «effektive Mikroorganismen». Diese Multimikroben-Mischung leistet wahrhaft Meisterliches und kann im Bereich der Pferdehaltung ein wirklicher Gewinn sein.

Gegen Fliegen und Geruchsbildung:

Auf dem Hof Feuler werden Boxen, Paddocks und Laufställe regelmässig mit EM besprüht (unten).

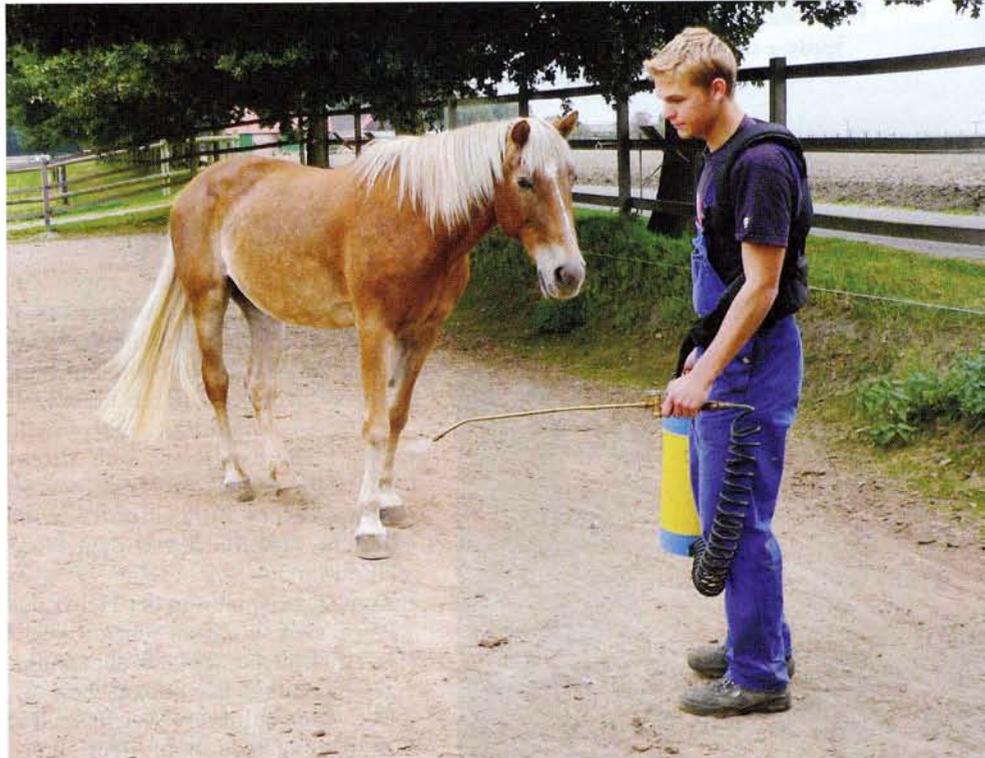
Beschleunigte Wundheilung: Wunden heilen dank effektiven Mikroorganismen schneller und besser (rechts oben).

Die Darmflora aufbauen: Die Therapiepferde des Feuler Hofes bekommen täglich 20 ml EM ins Maul gespritzt (rechts unten).

Wir sind auf dieser Welt überall von Mikroorganismen umgeben. Der Blick durch ein Mikroskop lässt uns staunen ob der vielen kleinen Lebewesen, die uns umgeben und die wir mit dem blossen Auge nicht wahrnehmen können. Wir sehen lediglich ihre Wirkung: Mikroorganismen sind unter anderem für Abbau (Degeneration) oder Aufbau (Regeneration) in der Natur zuständig. Ob sich beispielsweise eine Wunde entzündet oder ob sie heilt, ist abhängig von der Tätigkeit verschiedener Mikroorganismen.

Bei der Arbeit von Mikroorganismen lassen sich grob drei Gruppen unterscheiden. Da sind zum einen diejenigen, die regenerieren und diejenigen, die degenerieren. Diese beiden Gruppen befinden sich in einem ständigen Wettstreit um die Dominanz und damit um die Vereinnahmung der dritten und zahlenmässig grössten Gruppe: die Opportunisten. Diese Mitläufer wenden sich immer der stärkeren Gruppe zu und unterstützen diese bei ihren Aufgaben: Aufbau wie Abbau. Die effektiven Mikroorganismen verhelfen nun dazu, die regenerativen Mikroorganismen zu stärken und die Opportunisten auf ihre Seite zu ziehen, um so stärkste Partei zu werden und den Kurs – nämlich den Aufbau – bestimmen zu können.

Diese Aufbauarbeit ist vor allem in Zeiten von Umweltverschmutzungen, Überdüngung und chemisch beeinflussten Lebensmitteln von grosser Bedeutung. Der Entdecker der effektiven Mikroorganismen, Professor Dr. Teruo



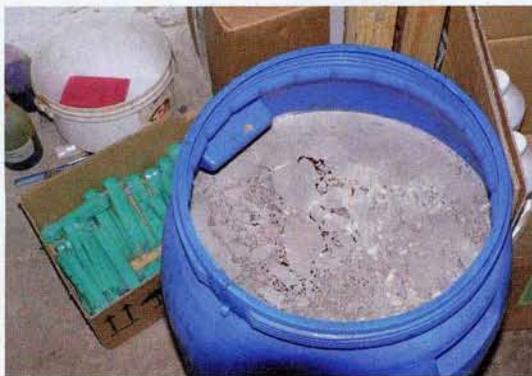
Higa aus Japan, war an sich lediglich auf der Suche nach einem Bodenhilfsstoff – doch schon bald erkannte er die Tragweite seiner Entdeckung.

Nützlich bei der Wundbehandlung

EM-Technologie wird mittlerweile nicht mehr nur ausschliesslich in der Landwirtschaft zur Bodenaufbereitung benutzt, sondern hat vielfältigen Einzug in das Leben von Mensch

(Haushalt und Garten) und Tier gehalten. So auch in die Pferdehaltung. Als sanfte Revolution bezeichnet Daniela Otto-Prins den Einzug von effektiven Mikroorganismen in den Pferdestall. Sie setzt seit sieben Jahren EM in ihrem Stall ein und gilt als erfahrene EM-Kennerin auf dem Gebiet der Pferde. Sie berät Pferdebesitzer, Stallbetreiber, Tierärzte und gibt ihr Wissen und ihre Erfahrungen gerne in Vorträgen und Publikationen weiter. Daniela Otto-Prins führt selbst einen Stall mit durch-

schnittlich zwanzig Zucht-, Verkaufs- und Turnierpferden in Haselünne. «Die Einsatzgebiete von effektiven Mikroorganismen sind vielfältig», berichtet die Pferdefrau. «Sie reichen von Stallhygiene über Fütterung bis hin zur Wundversorgung.» Ihr Aha-Erlebnis mit EM war die Wundbehandlung eines jungen Hengstes: «*Gratulant* hatte sich am Kopf eine schlimme Verletzung zugezogen. Noch schlimmer war, dass er sich dort nicht anfassen liess. Der



Tierarzt konnte ihn also gar nicht behandeln. Es gelang uns lediglich, immer wieder eine EM-Paste auf die Wunde zu bringen. Und erstaunlicherweise heilte die Wunde innerhalb weniger Tage ohne Antibiotika und ohne Naht. Nach sechs Wochen war gar nichts mehr von der Wunde zu erkennen. Unglaublich!»

Auch Barbara Lau, Leiterin des Therapiehofes Feuler in Marl, schwört auf die Wirkung effektiver Mikroorganismen bei der Wundbehandlung ihrer

Pferde. «Wir müssen, seitdem wir Wunden mit EM versorgen, den Tierarzt deutlich weniger rufen. Natürlich ersetzt EM in schwierigen und Notfällen keinen Tierarzt», betont sie. «Aber Wunden heilen dank EM schneller und besser. Seit wir EM haben, hat sich keine Wunde mehr entzündet!»

Hilfe beim Aufbau einer gesunden Darmflora

Aber nicht nur in der Wundbehandlung bewirken die mikroskopisch kleinen Helfer wahre Wunder. Sie halfen bereits zahlreichen Pferden bei verschiedensten Infektionen, Magen-Darm-Problemen, Augenentzündungen, Allergien, Haut- und Fellproblemen, Hufschäden, Husten sowie bei Gewichts- und Zuchtproblemen – wie Daniela Otto-Prins aus ihrem und den von ihr beratenen Betrieben zu berichten weiss. «Mittlerweile wird EM in diesen Betrieben von Tierärzten und anderen Heilberuflern, auf deren Kompetenz wir natürlich nicht verzichten, akzeptiert und wertgeschätzt. Wir arbeiten da Hand in Hand», betont sie. «Gibt man EM beispielsweise übers Futter oder spritzt es den Pferden ins Maul, dann helfen die effektiven Mikroorganismen den vorhandenen Bakterien im Darm ein gutes Milieu, eine gesunde Darmflora aufzubauen. Das verbessert selbstverständlich die Verdauung, den Stoffwechsel, ja das ganze Wohlbefinden des Tieres», erläutert die Fachfrau.

» Pegasus-Info

Weitere Infos:

Daniela Otto-Prins
D-49740 Haselünne
www.equibus.de
Telefon 0 59 61/956 99 98

Bezugsquellen:

Bezugsquellen sind im Internet in grosser Zahl zu finden. Dazu den Begriff «EM effektive Mikroorganismen» in die Suchmaschine eingeben.

Anwendung:

Es gibt unterschiedliche EM-Produkte (EM, EM-A, EM-X, EM-Keramik) für unterschiedliche Bereiche. Die Urlösung EM wird in Flaschen und Kanistern geliefert und ist ungeöffnet etwa ein Jahr lang haltbar. Bei geringem Bedarf wird diese Lösung direkt angewendet. In der Regel aber wird der Anwender aus EM-1 selbst das Fermentationsprodukt EM-A herstellen. Das A steht für aktiviert. Dazu wird die

Die Therapiepferde des Feuler Hofes bekommen täglich 20 ml EM ins Maul gespritzt. «Schon nach kurzer Zeit nahmen die Pferde deutlich zu. Ein Zeichen dafür, dass sie das Futter besser verwerteten. Wir haben die tägliche Futtermenge halbieren können», erinnert sich Barbara Lau. «Man sollte aber die Gabe von EM langsam steigern. Ich empfehle mit zwei Mal 10 ml zu beginnen und dann im Laufe von 14 Tagen bis auf 50ml/Tag zu steigern. Der Darm sollte sich langsam umstellen können», rät Daniela Otto-Prins.

Erfolgreich gegen Geruchsbildung

Ein weiteres Einsatzgebiet von EM im Pferdestall betrifft die Hygiene. Ein mit effektiven Mikroorganismen gepflegter Stall stinkt nicht. EM wird beispielsweise auch von Mülldeponien und Kompostierwerken mit guten Resultaten (geringere Geruchsbildung, schnellerer Abbau) verwendet. Bereits 1989 wies EM-Entdecker Professor Dr. Higa darauf hin, dass Ammoniak, Schwefelwasserstoff und andere schädliche Stoffe tierischer Ausscheidungen den effektiven Mikroorganismen als Nahrung dienen und sie so vernichten. Die Folge ist ein angenehmes, für die Pferde gesundes Stallklima. «Ich war immer gegen Matratzenstreu», erzählt Daniel Otto-Prins. «Doch durch EM habe ich meine Meinung geändert. Wir besprühen jetzt zunächst einmal den Betonboden mit effektiven Mikroorga-

Urlösung von EM mit Zuckerrohrmelasse (31 Liter chlorfreies Trinkwasser mit 1 Liter Zuckerrohrmelasse und 1 Liter EM-Urtinktur) sieben Tage bei 35 bis 37 Grad fermentiert. Die EM-silierte Zuckerrohrmelasse kann verfüttert werden oder zum Besprühen von Heu und Stroh verwendet werden. Zur Pflege von Fell, Mähne, Schweif, Hufen, Euter und Genitalien wird die EM-silierte Zuckerrohrmelasse mit Wasser verdünnt. Mit dieser Mischung können auch etwa einmal in der Woche die Paddocks besprüht werden.

Effektive Mikroorganismen sind kein Medikament, sondern Lebewesen, und jedes Pferd ist individuell zu sehen. Deshalb können für das Gesundheitsfüttern oder -erhalten keine Standardempfehlungen bzgl. Dosierungen und Dauer der Anwendungen gegeben werden. Dazu Professor Dr. Higa: «Wo die Anwendung der EM sinnvoll ist, wird sich der Erfolg auch einstellen.»

nismen. Dann kommt eine 3 cm Lage Sägemehl, auch die wird besprüht, ebenso wie das Stroh. Wir besprühen mit EM, streuen über und besprühen wieder. EM fermentiert die Ausscheidungen, so dass unter der oberen Strohschicht so etwas wie ein Waldboden entsteht. Wenn ich Besuchern erkläre, dass Schadgasbildung ausbleibt, gibt es immer Zweifler. So mancher hat schon in unsere Einstreu Löcher gewühlt, und das hat dann jeweils überzeugt», schmunzelt die EM-Expertin. Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Von einem EM-Stall fühlen sich Fliegen nicht angezogen und bleiben fern. «Fliegen fühlen sich durch Fäulnisprozesse angezogen. Mit EM aber werden Stoffe durch Fermentation kontrolliert umgebaut», erklärt Daniela Otto-Prins.

«Das ist für uns ungeheuer wichtig», unterstreicht Barbara Lau. «Auf einem Therapiehof beim heilpädagogischen und therapeutischen Reiten können Fliegen ein grosses Problem sein. Hier hat uns EM wirklich sehr geholfen.» So werden in Marl und Haselünne regelmässig die Boxen, Paddocks und Laufställe mit EM besprüht.

Eine Rundum-Anwendung ist sinnvoll

Da Mikroorganismen uns umfassend begleiten, empfiehlt Daniela Otto-Prins auch eine «Rundum-Anwendung» von EM im Stall, in den Ausläufen und Weiden, von Einrichtungen und der Einstreu bis hin zum Mistlager. Oder auch bei der Heu- und Strohernte, damit Pilz- und Schimmelbefall von vornherein verhindert werden. Auf dem täglichen Futterplan ebenso wie bei Fell- und Hufpflege, sowie überhaupt bei allen Hygienemassnahmen. «Rat suchende Pferdebesitzer wollen oft die ganze «EM-Ausführlichkeit» gar nicht hören, sondern nur das momentane Problem angehen. Um aber die EM-Technologie zu verstehen und nachhaltigen Erfolg zu erzielen, sollte man das Thema Mikroorganismen immer ganzheitlich sehen. Bisher haben ernsthafte Anwender, die erst nur punktuell begonnen haben, später immer noch begeistert zur breiteren Anwendung, ja oft sogar zu neuen, selbst entdeckten Lösungen gefunden», so die Erfahrung der ehrenamtlichen EM-Beraterin. Für sie selbst ist die EM-Technologie nicht mehr wegzudenken. Dankbar erklärt Daniela Otto-Prins: «Professor Higa hat mit EM wirklich eine Revolution ausgelöst!» ■